

14. – 20. 12.: Neue Filme zum Iran

Der Iran steht im Mittelpunkt der dritten Dezemberwoche im Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a.

So 17., Mi 20. um 18.30 Uhr
Fr 15., Mo 18., Di 19. um 20.30 Uhr

„Teheran Tabu“

Ali Soozandeh, D/Österreich 2017, 93 Min. (farsi OmU).

Im ersten Langfilm von Ali Soozandeh, geht es um drei selbstbewusste Frauen und einen jungen Musiker, deren Lebenswege sich in der schizophrenen Welt der iranischen Hauptstadt Teheran kreuzen. Sex, Korruption, Drogen und Prostitution gehen in dieser brodelnden Metropole einher mit strengen religiösen Gesetzen. Das Umgehen von Verboten wird zum Alltags-sport und der Tabubruch zur individuellen Selbstverwirklichung. „Teheran Tabu“ ist mit realen Schauspielern vor Greenscreen gedreht und anschließend als Comic nachbearbeitet worden.

Zudem zu sehen ist sein Kurzfilm „Contrast“ aus dem Jahre 2002.

So 17. um 20.30 Uhr
Di 19. um 18.30 Uhr

„Wenn Gott schläft“

Till Schauder, D 2019, 89 Min. (zumeist deutsche, farsi und englische OmU).

Im Jahr 2012 veröffentlichte der iranische Sänger Shahin Najafi einen satirischen Rap, der dazu führte, dass Tausende seine Hinrichtung forderten. In dem Song soll er einen der zwölf Imame verunglimpft haben, die von den Schiiten verehrt werden. Radikale Geistliche erließen eine Todes-Fatwa gegen ihn und setzten ein Kopfgeld von

\$100,000 auf ihn aus. Der Fall sorgte für Aufsehen, die nationale und internationale Presse berichtete.

Seit seiner Flucht lebt Shahin in Deutschland im Exil. Jedes Mal wenn er die Bühne betritt, steht sein Leben auf dem Spiel. Premiere beim Tribeca Filmfestival.

Mo 18. um 18.30 Uhr
Mi 20. um 20.30 Uhr

„The Green Wave – Die grüne Welle“

Ali Samadi Ahadi, D 2010, 80 Min. (farsi, deutsch, englische OmU).

Der deutsch-iranische Regisseur Ali Samadi Ahadi widmet seinen Dokumentarfilm der Oppositionsbewegung im Iran, die 2009 bei ihren Protesten gegen Ahmadinedschad brutal niedergeschlagen wurde. Er fasst die Ereignisse um die Präsidentschaftswahl chronologisch zusammen und stützt sich dabei auf die verschiedensten Quellen und künstlerischen Mittel.

Entstanden ist eine eindrucksvolle Collage aus Interviews (so mit der Nobelpreisträgerin Shirin Ebadi), privaten Handy-Aufnahmen von Demonstrationen, Blogbeiträgen, Twitter-Botschaften und Facebook-Nachrichten, die durch einen Kommentar und animierten Zeichentrickpassagen ergänzt werden.

Eintritt je 7 €, mit Frankfurt-Pass nur 3,50 €. Flüchtlinge sind herzlich willkommen. Begleitpersonen von Flüchtlingsgruppen haben freien Eintritt.

TERMINE

bis 14. Januar

Welt retten - Superheld*innen für heute
Ausstellung vom 8.12.17 bis 14.1.18 mit den besten Arbeiten aus dem Comicwettbewerb der Bildungsstätte Anne Frank. Die Welt ist voller Übel, Unrecht und Schurk*innen. Es ist Zeit, dass sich das ändert. Hunderte Zeichner*innen aus ganz Deutschland haben zeitgemäße Held*innen geschaffen. Sie retten die Welt vor Umweltkatastrophen und Donald Trump, kämpfen gegen Armut, Hass und Rechtspopulismus – und für ein solidarisches Zusammenleben. Eintritt ab 6 Jahre 1,50 €, ab 18 Jahre 5 €. Öffnungszeiten: Di-Fr 9-18 Uhr, Sa, So, Feiertage 11-19 Uhr (geschlossen am 24., 25., 31.12. und 1.1.).
Museum für Kommunikation, Schaumainkai 53

bis 20. Dezember

Neue Filme zum Iran

siehe Seite 1

18.30 + 20.30 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

16. Dezember Samstag

Glanz und Elend in der Weimarer Republik

Von Otto Dix bis Jeanne Mammen. Ausstellungsgespräch mit Marlies Hellmann. „Soziale Spannungen, politische Kämpfe, gesellschaftliche Umbrüche, aber auch künstlerische Revolutionen und Neuerungen charakterisieren die Weimarer Republik. Veranstalter: Kunstgesellschaft. 15 Uhr, Schirn, Römerberg

Norbert Wollheim Memorial und IG-Farben-Haus

Öffentliche Führung. Guide: Patrick Schwentke. Das Norbert Wollheim Memorial ist ein Ort des Gedenkens und der Information über die Zwangsarbeiter der IG Farben im Konzentrationslager Buna/Monowitz.
Veranstalter: Fritz-Bauer-Institut.
15 Uhr, Treffpunkt am Norbert Wollheim-Pavillon, Campus Westend

Liebe Leserinnen und Leser,
diese Ausgabe erscheint wegen der Feiertage als Doppel-Nummer. Das nächste Frankfurter Info kommt am 13. Januar - und dann wieder wie gewohnt alle 14 Tage.

Aktuelle Termine werden auf unserer Internetseite (www.frankfurter-info.org) ständig ergänzt - bitte immer mal reinschauen.

Die Redaktion wünscht Euch erholsame Feiertage und fürs neue Jahr Glück, Spaß und Erfolg privat und bei Euren Aktivitäten - und Allen Frieden und ein menschenwürdiges Leben.

TERMINE

16. Dezember Samstag

„Was bedeutet das alles?“

Philosophische Diskussion. Zurzeit lesen wir ein jüngst erschienenes Buch des Philosophen Julian Nida-Rümelin: „Über Grenzen denken. Eine Ethik der Migration“. 18 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

17. Dezember Sonntag

Jürgen Roth zum Gedenken

Matinee von Business Crime Control und KunstGesellschaft mit Prof. Dr. Hans See. Beiträge von Erika Kimmel und Bernd Isecke. Als Autor investigativer Bücher deckte Jürgen Roth (4.11.1945–28.9.2017) die korrupten Verstrickungen von Wirtschaft und Politik auf. 5/1,-
11 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Film: Das Kongo-Tribunal

Von Milo Rau (D / Schweiz 2017, 105 Min., OmU). Seit beinahe 20 Jahren tobt im Ostkongo ein bewaffneter Konflikt, an dem neben verschiedenen lokalen Kriegsparteien auch diverse internationale Großmächte direkt oder indirekt beteiligt sind – etwa durch Rüstungsexporte, diplomatischen Einfluss oder humanitäre Hilfe. 14 Uhr, Mal seh'n Kino, Adlerflychtstr. 6

Freilassung der politischen Langzeitgefangenen in den USA

Mahnwache für die sofortige Freilassung der politischen Langzeitgefangenen in den USA Leonard Peltier, Mumia Abu-Jamal und Ana Belén Montes. Veranstalter: Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba, Regionalgruppe Frankfurt, und die Solidaritätsgruppen Freiheit für Mumia Abu-Jamal und Freiheit für Leonard Peltier. 18-19 Uhr, vor dem US-Generalkonsulat, Gießener Str. 30

18. Dezember Montag

232. Montagsdemonstration

des Bündnisses der Bürgerinitiativen „Kein Flughafenausbau - Nachtflugverbot von 22 bis 6 Uhr“. 18-19 Uhr, Terminal 1, Flughafen Frankfurt

dieDatenschützer Rhein Main: Nächstes Treffen

Themen (geplant): |* Entwurf zum neuen Hessischen Datenschutzgesetz |* Entwurf zum neuen Hessischen Informationsfreiheitsgesetz |* Entwurf zu zahlreichen Änderungen des Hessischen Polizeigesetzes (HSOG) |* Diskussionsveranstaltung am 30.1.'18 Mehr Rechte für das Hess. Landesamt für Verfassungsschutz |* Aktion gegen hessischen Staatstrojaner. 19:30 Uhr, Dionysos, Rödelheimer Str. 34

Kinderarmut: Ein Armutszeugnis für Frankfurt

„In Frankfurt lebt jedes fünfte Kind unter 15 Jahren in einem Hartz-IV-Haushalt. Das sind knapp 21 500 Kinder, die in unserer Stadt in Armut aufwachen müssen. Diese Zahlen sind seit Jahren nahezu konstant trotz aller Versprechungen und Bemühungen der Politik“, kommentiert Ayse Dalhoff, kinder- und jugendpolitische Sprecherin DIE LINKE im Römer, die Situation von Kindern und Jugendlichen in Frankfurt.

Laut Landessozialbericht der hessischen Landesregierung ist die Anzahl armer Menschen seit 2010 kontinuierlich angestiegen. In Frankfurt beziehen 75 033 Menschen Hartz IV Leistungen. Je länger die Kinder in Armut leben, desto negativer sind die Folgen. In Frankfurt befinden sich ca. 10 748 Kinder unter 15 Jahre bereits länger als drei Jahre in einem Regelleistungsbezug - mit all den negativen Auswirkungen auf deren materielle Versorgung, Bildungsbiographie, soziale, kulturelle, physische und psychische Entwicklung.

graphie, soziale, kulturelle, physische und psychische Entwicklung.

„Die Anzahl der von Armut betroffenen Menschen, insbesondere die der Kinder, ist ein Armutszeugnis für die reiche Stadt Frankfurt. Seit Jahren verwalten der Bund, das Land Hessen und die Kommune lediglich die Armut, anstatt entschlossen gegen ihre Ursachen vorzugehen. Kinderarmut ist immer auch Einkommensarmut der Eltern. Nachhaltige Armutsbekämpfung darf nicht von Konjunkturschwankungen abhängen. Es kann nicht sein, dass sobald die Prognosen für den Haushalt negativ ausfallen, darüber nachgedacht wird, bei den sozialen Ausgaben zu sparen. Wie es der Hessische Rechnungshof und der Kämmerer der Stadt Frankfurt tun, wenn sie über Kürzungen der sogenannten freiwilligen Leistungen nachdenken“, kritisiert Dalhoff.

DIE LINKE. im Römer, 5.12.17

Haushalt nur mit Mehreinnahmen, alles andere ist unsozial!

Das hessische Innenministerium hat den Haushalt 2017 der Stadt Frankfurt mit Auflagen genehmigt. Demnach soll die Stadt den Konsolidierungskurs beibehalten. „Der Konsolidierungskurs des Magistrats ist nichts anderes als ein drastisches Kürzungsprogramm“, kommentiert Michael Müller, finanzpolitischer Sprecher der Fraktion DIE LINKE. im Römer, die Auflagen. Insbesondere bei den Ausgaben für Personal sowie Sach- und Dienstleistungen soll gespart werden.

„Es ist fatal, wenn der Magistrat dem Hessischen Rechnungshof in blindem Gehorsam folgt, der eine Ausgabendisziplin fordert und sogar empfiehlt, die Kosten der Kitabetreuung durch Personalabbau zu reduzieren. Ich teile die Forderung der Gewerkschaft ver.di, die vor einer fatalen Fehleinschätzung warnt, wenn im sozialen Bereich auf Personal verzichtet wird. Viele der Mehrkosten der Vergangenheit sind der Stadt Frankfurt doch gerade durch den Mangel an Personal entstanden. Dies wurde schon bei den Beratungen des Haushalts 2017 deutlich. Die Ämter und Behörden in Frankfurt brauchen nicht weniger Personal, sondern mehr, um ihre Aufgaben zu erfüllen. Der Magistrat müsste sich hinter seine Beschäftigten stellen und beim Land dafür kämpfen, gemeinsam mit den Personalräten zu einer angemessenen Personalbemessung zu kommen.“

Durch die fehlgeleitete Kürzungspolitik der letzten Jahre befinden wir uns in einer Situation, wo Investitionen in die marode Infrastruktur nicht mehr hinausgezögert

werden können. Wir müssen in die Schulen und in den öffentlichen Nahverkehr investieren. Da brauchen wir gutes und motiviertes Personal, das diese Aufgaben stemmt.“

Müller warnt auch davor, den Rotstift im sozialen Bereich anzusetzen. „Der Sozialetat ist in den letzten Jahren größer geworden. Dies hat sicherlich mit dem Wachstum der Stadt zu tun. Aber der Anstieg ist mehr ein Ausdruck der sozialen Spaltung in dieser Stadt. Immer mehr Menschen in Frankfurt sind auf Transferleistungen angewiesen. Die Ungleichheit nimmt weiter zu. Angesichts dieser Entwicklung ist das Festhalten am Mantra des Sparens der falsche Weg, weil er einseitig die Schwachen trifft. Vielmehr muss die Stadt bei den Einnahmen ansetzen“, wiederholt Müller die Forderung der LINKEN nach einer Erhöhung der Gewerbesteuerhebesätze.

Er weist auch auf die Verantwortung der Landes- und die Bundesregierung hin: „Die Wirtschafts- und Sozialpolitik der letzten Jahre hat die Schere zwischen Arm und Reich geöffnet. Die Kosten des Sozialkollaps wurden auf die Kommunen abgewälzt. Gleichzeitig hat die Landesregierung mit der Schuldenbremse den Kommunen Ketten angelegt, die ihnen jeglichen Handlungsspielraum nimmt. Mit der Neuordnung des Kommunalen Finanzausgleichs fehlen Frankfurt zudem weitere Millionen an Zuweisungen. Schon durch den Wegfall der Zuweisungen aus der Grunderwerbssteuer hat die Stadt seit 2011 mehrere hundert Millionen Euro weniger Einnahmen.“

DIE LINKE. im Römer, 8.12.17

„Wer uns den Bannwald klaut, hat die Zukunft auf Sand gebaut“

Protest gegen Waldrodung für den Kiesabbau im Frankfurter Flughafenwald

Die ROBIN WOOD-Regionalgruppe Rhein-Main protestiert scharf gegen die Rodung von acht Hektar Bannwald am Langener Waldsee. Die Rodungsarbeiten starteten gestern, obwohl der Hessische Verwaltungsgerichtshof in Kassel noch nicht über einen Eilantrag des BUND in der Sache entschieden hat.

Der Wald wird zerstört, damit die Firma Sehring dort Kies und Sand abbauen kann. ROBIN WOOD-AktivistInnen haben sich spontan entschlossen, um fünf vor 12 Uhr an der Rodungsstelle zu protestieren.

ROBIN WOOD kritisiert die hessische Umweltministerin Priska Hinz und die Landesregierung, weil sie die mit über 60 Hektar im Endausbau flächenmäßig größte Waldvernichtungsaktion in Rhein-Main seit den Kahlschlägen für den Flughafenausbau nicht verhindert haben.

„Wer hier weiter Sand und Kies abbaut und dafür Wald rodet, baut unsere Zukunft sprichwörtlich auf Sand“, sagt ROBIN WOOD-Aktivist Peter Illert.

„Billiger Beton, für den Wald fällt, nutzt nur der Firma Sehring. Der wertvolle Laubwald ist für Regionalklima und Lebensqualität der Menschen in der durch

Adler.Werke.Katzbach

Im Gallus-Theater wird zur Zeit ein Theaterstück geprobt, das Ende Februar Premiere haben wird.

Das Konzentrations-Außenlager in den Adlerwerken mit dem Decknamen „Katzbach“ bestand von August 1944 bis März 1945. Es war eines der zahllosen Außenlager, mit denen das NS-Regime dem Mangel an Arbeitskräften am Ende des Kriegs zu begegnen suchte.

Diese Außenlager spiegeln zugleich den Widerspruch zwischen dem fortgesetzten Vernichtungsplan der SS und der Notwendigkeit von Arbeit für die Rüstung des untergehenden NS-Regimes: Vernichtung durch Arbeit, Auspressen der letzten Kräfte, Verschleiß zum Tod, der das Ziel war. Das Lager Katzbach war eines der am mörderischsten und zugleich eines der am längsten verschwiegenen dieser Lager.

Unsere Produktion reiht sich ein in die Bemühungen der Stadtgesellschaft, diesen dunklen Ort der Stadtgeschichte zu erhehlen und im Gedächtnis lebendig zu halten, auch mit den Mitteln der Kunst.

In Kooperationen mit KunstGesellschaft Frankfurt | Verein Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) | Förderverein zur Errichtung einer Gedenk- und Bildungsstätte KZ-Katzbach.

den Flugverkehr hoch belasteten Region unabdingbar. Nach einer Auskiesung wird der Wald in dieser Form jedoch nicht mehr nachwachsen.“

Über 240 Hektar Wald hat Sehring in den letzten 60 Jahren bereits abholzen lassen. Allein in den letzten vier Jahren kamen 12 Hektar hinzu. Über 50 Hektar sollen nach dem Willen des Baustoffunternehmens in den nächsten 15 bis 20 Jahren folgen. Jährlich sollen über eine Million Tonnen Sand und Kies gefördert werden, um am Bauboom durch die Verdichtung und Verstädterung der Großregion zu verdienen. Aktuell wird mit Sehring-Beton u.a. der Luxus-Wohnturm „Grand Tower“ in Frankfurt gebaut.

Gegen die Zerstörung des Bannwaldes gibt es seit Jahren Widerstand. Aktive von ROBIN WOOD hatten mehrfach vor dem Betriebsgelände von Sehring protestiert. Der hessische Landesverband des BUND versucht seit vielen Jahren vor Gericht, die Rodungen zu stoppen.

Doch anstatt gegenüber Sehring den Schutz des Waldes durchzusetzen, erließ die Regierungspräsidentin zum 1. September dieses Jahres einen neuen Hauptbetriebsplan und ordnete den Sofortvollzug für die Rodung des Planabschnitts 2a an. Der BUND erwirkte mit einer Klage einen vorläufigen Aufschub. Diese wurde vom Verwaltungsgericht Darmstadt abgewiesen. Der BUND ging in die nächste Instanz beim Hessischen Verwaltungsgerichtshof in Kassel und beantragte eine Zwischenverfügung, dass der Wald bis zu einer Entscheidung nicht abgeholzt wird. Der Entschaid darüber steht aber immer noch aus, und Sehring schafft nun Fakten. Weiterhin läuft in Kassel das Hauptsacheverfahren, in dem es um den Widerspruch gegen den Planfeststellungsbescheid geht.

„Wir fordern die Politik und den Umwandlungsverband auf, den Bereich um den Langener Waldsee wieder als Vorranggebiet für den Naturschutz auszuweisen“, sagt Illert. „Die Sicherung der Funktion des Waldes und der Grundwasserschutz müssen Vorrang vor Profit-Interessen haben.“

Darüber hinaus fordert ROBIN WOOD ein Bannwaldgesetz für Hessen, das den Bannwald besser schützt als das geltende Gesetz der schwarz-grünen Koalition. Es ist – wie gegenwärtig offenkundig – durch viele Ausnahme- und Altfallregelungen durchlöchert und daher zu wenig wirksam.

Die ROBIN WOOD-Regionalgruppe Rhein-Main ist Mitglied des Aktionsbündnisses Langener Bannwald, das sich für einen Stopp der Rodungen und für eine nachhaltige Rekultivierung der bereits ausgekierten Flächen einsetzt.

Robin Wood, 6.12.2017

TERMINE

19. Dezember Dienstag

Offene Sprechstunde zur Wohnungspolitik

Eine Wohnungspolitik, die bezahlbaren Wohnraum schafft, wird für Frankfurt immer wichtiger. Zu diesem wichtigen Thema lädt Eyup Yilmaz, wohnungspolitischer Sprecher der Fraktion DIE LINKE, im Römer, zu einer Sprechstunde ein. 19-21 Uhr, Bildungsraum, Schönstr. 28

Solidarity City Plenum

Das im September gegründete Netzwerk Solidarity City Frankfurt orientiert sich am internationalen Netzwerk von Städten, die sich zu Zufluchtsstädten erklären - zu Sanctuary Cities oder Solidarity Cities. Wir wollen gemeinsam schauen, wie wir das neue Netzwerk in Frankfurt konkret mit Leben füllen können. 19 Uhr, Studierendehaus, Mertonstr. 26

20. Dezember Mittwoch

Das Anne-Frank-Tagebuch.

Eine Quelle historischen Lernens in Unterricht und Studium. Vortrag von Prof. Dr. Nicola Brauch, Bochum. Kaum ein Dokument aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs erfährt heute eine vergleichbare öffentliche Aufmerksamkeit wie das Tagebuch der Anne Frank. Es ist das Ergebnis eines Editionsprozesses ist, der mit der Überarbeitung der Autorin seinen Anfang nahm. 18:15 Uhr, Campus Westend, IG Farbenhause, Raum 311

28./29./30. Dezember

Film: I am not your Negro

von Raoul Peck, USA/ FR/ Bel./ CH 2016, 93 min. (OmU). Ein prägnanter Essay über die bis heute vom Mainstream weitgehend ausgeblendete Wirklichkeit schwarzer Amerikaner. Eine Collage von Archivfotos, Filmausschnitten und Nachrichten-Clips: die Boykottinitiativen und den Widerstand gegen die Rassentrennung in den 1950er-/60er-Jahren, afroamerikanische Proteste gegen weiße Polizeigewalt bis in die jüngste Gegenwart. 7./-/3,50 18:30 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

Film: Detroit

von Kathryn Bigelow, USA 2017, 142 min. (OmU). Der Film konzentriert sich auf die Vorkommnisse, die heute als Algiers Motel Incident bekannt sind. In ihnen verdichtet sich sowohl die rassistische Gewalt der Polizei als auch die Selbstverständlichkeit, mit der die weiße Vorherrschaft von der Justiz bestätigt wird. 7./-/3,50 20:30 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

Frankfurter Info 25/26 / 2017, 16. Dezember 2017

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 26,- Euro inkl. Porto

LAGG, IBAN: DE57 5019 0400 0012 9611 11

Volksbank Griesheim, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelsheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 8. Januar 2018

/Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

31. Dezember Sonntag

Silvester mal ohne Tamtam!

Dieses Mal den Jahreswechsel eher ruhig angehen? Mit FreundInnen, KollegInnen, Familie lässt es sich im Club am 31. Dezember 2017 ab 20 Uhr entspannt feiern, essen und trinken. Die Musik kommt vom Band, wer will, kann trotzdem tanzen ... Mit einem Wort: zwanglos! Wir freuen uns auf Euch!

ab 20 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

1./2./3. Januar

Film: Detroit

von Kathryn Bigelow, USA 2017, 142 min. (OmU). Der Film konzentriert sich auf die Vorkommnisse die heute als Algiers Motel Incident bekannt sind. In ihnen verdichtet sich sowohl die rassistische Gewalt der Polizei als auch im Nachgang die Selbstverständlichkeit, mit der die weiße Vorherrschaft von der Justiz bestätigt wird. 7,-/3,50

19:30 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

10. Januar Mittwoch

Elektronische Gesundheitskarte in der Kritik

Regionales Treffen der eGK Kritiker. dieDatenschützer Rhein Main

18:30 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5

16. Januar Dienstag

Aktionsberatung der Friedensbewegung Rhein-Main

zum Ostermarsch 2018. Nach einem aktionsreichen Jahr wollen wir über den Aufruf zum Ostermarsch 2018 diskutieren und überlegen, wie die Aktionen zu Ostern in Frankfurt und der Region organisiert werden können.

18 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77, Clubraum 4

Todesmarsch nach Hünfeld

Ende März 1945 wurden über 350 Häftlinge aus dem KZ Katzbach in den Adlerwerken auf einen Todesmarsch von Frankfurt nach Hünfeld getrieben. Eine Kollektive Performance bringt das Ereignis seit 2012 jährlich sicht- und greifbar in die Öffentlichkeit. Was passierte damals, was passiert bei der Performance – und was

macht das mit den Menschen? Mit Franz Coy (Gelnhausen, historischer Überblick) und Ulrike Streck-Plath (Maintal, Künstlerin und Initiatorin). KunstGesellschaft. 19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

17. Januar Mittwoch

Extrempunkte. Zwischen Menschenfeindlichkeit, Rechtspopulismus und Radikalisierung

Mit Osman Ozdemir – Islamwissenschaftler und Gefängnisseelsorger. Thema: Radikalisierung hinter Gittern. Vortragsreihe des Forums für interkulturellen Dialog. Anmeldung unter: info@fidev.org 19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

18. Januar Donnerstag

Geschichten des Gelingens: „Paint back!“

Wenn Ibu Omari, Graffiti-Künstler in Berlin, rechte Schmierereien an Hauswänden sieht, zieht er seine Spraydose und zielt. Aus einem Hakenkreuz wird dann ein Flugzeug, ein Moskito, ein Hase oder eine Blume, aus „Juden raus“ wird „alle rein!“. 20 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

In der **Initiative für ein Offenes Haus der Kulturen** haben sich Frankfurter Bürger*innen, Künstler*innen und Kulturschaffende zusammengeschlossen, um es als interdisziplinäres Kulturzentrum auf dem Campus Bockenheim in selbstverwalteter Tradition weiterzuentwickeln. Hier finden auch regelmäßige Veranstaltungen statt. So z.B.

Sonntagscafé

Jeden Sonntag laden wir gemeinsam mit dem Netzwerk Bockenheim mit Geflüchteten ins Studierendenhaus. Es gibt Kaffee und Kuchen und weiteres Essen und Getränke. Dazu Live-Musik, Brettspiele, Kinderspiele und jede Menge gute Unterhaltungen.

17. Dezember, 15-18.30 Uhr

Good Morning Deutschland Radio

Das Radio gibt der Vielfalt eine Stimme: auf Arabisch, Farsi, Deutsch, Englisch. Für alle Menschen, die mit ihrem kulturellem Wissen, Interessen, musikalischen Wünschen und Vorstellungen hier leben.

Montag 19–21 Uhr: Okzident trifft Orient

Dienstag 9–11 Uhr: My Favorite Songs

Dienstag 18–20 Uhr: Germany in Arabic

Donnerstag 16–18 Uhr: radioaktiv

Sonntag 15–17 Uhr: Elhawa Hawana

Zu hören auf:

www.goodmorningdeutschland.org

Vorankündigung des lpr-forum-medien-zukunft 2018 am 1. März in Frankfurt:

Die Plattform-Demokratie

Über gesellschaftliche Brüche, veränderte Kommunikation, disruptive Technologie

Technologische Entwicklungen haben schon immer für Disruption gesorgt und revolutionäre Veränderungen – auch der Kommunikation und in der Folge der Gesellschaft – in Gang gesetzt. Das gilt für den Buchdruck, die Zeitung, die Telegrafie, den Hörfunk, das Fernsehen, die Satellitenübertragung, das Internet. In der Aufmerksamkeitsökonomie der Sozialen Medien gilt es nicht nur, die Nutzer möglichst lange auf der Plattform zu halten, um ihnen Werbung zu präsentieren. Es geht zugleich auch darum, möglichst viele Daten über sie zu sammeln und auszuwerten, um den Nutzern dann ganz gezielt Inhalte anzubieten, die ihr Interesse wecken und sie so festhalten. Diese Logik der Plattformen hat weitreichende gesellschaftliche Folgen, die wir erst allmählich realisieren. Weitere Infos und Anmeldung zur Tagung auf www.lpr-forum-medienzukunft.de

Wohnzimmerkino

Das Wohnzimmerkino von Bockenheim mit Flüchtlingen schafft Begegnung zwischen Alt- und Neufrankfurter*innen; zu Themen, die uns alle betreffen, zu Träumen und Sorgen, und um einfach ein paar angenehme Stunden gemeinsam zu verbringen.

Repair Café

Elektrogeräte kaputt? Das ist noch lange kein Grund, sich zu ärgern und sie einfach wegzuschmeißen. Vieles lässt sich noch reparieren. Bringt eure kaputten Geräte mit und wir reparieren sie gemeinsam. Seit Juli 2016 veranstalten wir jeden letzten Sonntag im Monat ein Repair-Café im Studierendenhaus / Offenes Haus der Kulturen. Die Initiative Matemobil und ihre Fahrradwerkstatt nimmt inzwischen auch an unserem Reparatur-Café teil.

Lust, mitzumachen?

letzter Sonntag im Monat, 15-18 Uhr